

RADSPORT

Newcomer im Nationaltrikot

Christoph Leiter überzeugt beim Behinderten-Rennen im Rahmen der Münchener Sixdays

VON WERNER MÜLLER-SHELL

Penzberg – Hätte man Christoph Leiter im April 2007 im Krankenhaus besucht und ihm erzählt, dass er eineinhalb Jahre später beim Münchener Sechs-Tage-Rennen am Start stehen würde, hätte er nur ungläubig den Kopf geschüttelt. Damals erholte sich der Penzberger gerade von einem schweren Bergunfall. Seit dem Unglück ist Leiters rechter Arm weitgehend gelähmt. Den sportlichen Fokus legte der 38-Jährige fortan nicht mehr auf das Klettern, sondern auf den Behinderten-Radsport (wir berichteten). Leiter fasste schnell Fuß im Feld der Versehrten-Radler: Zwei deutsche Vizemeistertitel und ein dritter Platz bei der bayerischen Straßenmeisterschaft sprechen für sich. Allerdings trug Leiter bei all seinen Rennen stets das Leibchen seines Heimatvereins, des RSC Wolfratshausen. Ein offizieller Einsatz in den Nationalfarben war ihm bis dato verwehrt geblieben.

Umso erfreulicher war es für Leiter, als er im Oktober die Einladung erhielt, zusam-



Premiere in Schwarz-Rot-Gold: Christoph Leiter belegte bei einem Showrennen der Münchener Sixdays den dritten Platz.

FOTO: MÜLLER-SHELL

men mit fünf anderen Behinderten-Radsportlern bei einem Showrennen im Rahmen der Münchener Sixdays zu starten – im Nationaltrikot. „Das ist schon eine große Ehre für mich, das schwarz-rot-

goldene Leibchen vor so vielen Leuten zu präsentieren“, freute sich der Newcomer im Behinderten-Radsport.

Auf der schnellen Bahn in der Münchener Olympiahalle rechtfertigte Leiter seine No-

minierung, der Penzberger überzeugte vor allem durch seine offensive Fahrweise. Insbesondere seine Attacke direkt nach dem Startschuss des 20 Runden langen Rennens brachte seine Konkur-

renten – allen voran den dreifachen Paralympics-Goldmedaillen-Gewinner Michael Teuber – ins Schwitzen. Erst nach vier Umläufen wurde Leiter wieder gestellt. Am Ende reichte es für Rang drei – hinter Tobias Graf, in Peking Bronze-Gewinner, und Erich Winkler.

„Es war eine tolle Erfahrung für mich, im Nationaltrikot zu starten. Die Gelegenheit, sich vor so vielen Zuschauern zu zeigen, hat man nicht so oft. Das hilft mir hoffentlich bei der Sponsorsuche“, so Leiter, der nach Partnern für die nächste Saison sucht. „Außerdem war das Event für den gesamten Behinderten-Radsport eine Chance, sich zu präsentieren – und die haben wir sehr gut genutzt“, fügte er hinzu. Auch die Sixdays-Profis um Erik Zabel, der Streckensprecher und die Zuschauer zeigten sich begeistert über den Auftritt des deutschen Paracycling-Teams. Auch wenn es nur ein Showrennen war – mit seiner Leistung hat sich Christoph Leiter für weitere Einsätze im Nationaldress empfohlen.